



DIGITALTRENDS 2023:

Digitale Souveränität, IT-Sicherheit und Fachkräftemangel

Neben Technologietrends wird das kommende Jahr vor allem von der Entwicklung der Digitalpolitik auf EU- und Bundesebene bestimmt. Vor über vier Monaten hat die Bundesregierung ihre Digitalstrategie veröffentlicht und dennoch stehen wir digitalpolitisch noch ganz am Anfang. Denn diese lässt großes Potenzial für eine selbstbestimmte digitale Transformation. Welche digitalpolitischen Entwicklungen können wir erwarten und welche sind dringend notwendig? Was ist die Jahresprognose des Digitalsektors angesichts der Wirtschaftslage? Welche IT-Trends und Herausforderungen werden das neue Jahr beherrschen? Diese Fragen werden hier beantwortet.

Oliver Grün

Vor einem Jahr schienen alle Türen für die Digitalisierung in Deutschland geöffnet: Die Corona-Pandemie hatte ihr einen kräftigen An Schub gegeben und der Koalitionsvertrag versprach den Aufbruch in die digitale Zukunft. Zwar dämpfen die aktuelle Wirtschaftslage und die stagnierte Digitalpolitik der Bundesregierung die Aufbruchstimmung des vergangenen

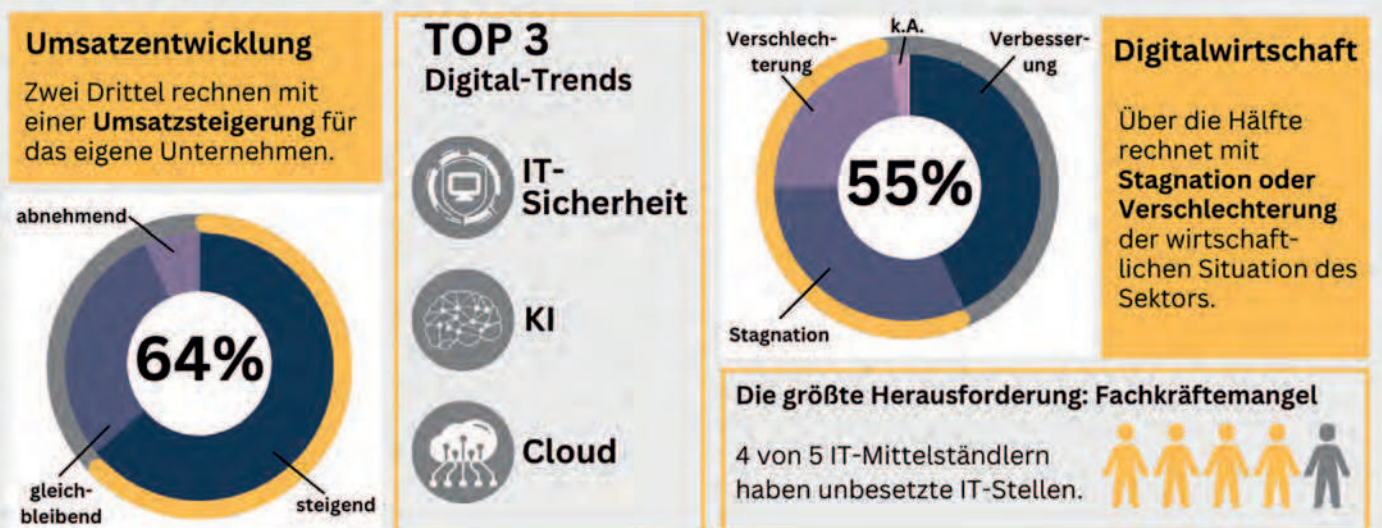
Jahres, doch die mittelständisch geprägte Digitalwirtschaft geht leistungsstark und zuversichtlich in das Jahr 2023 mit seinen IT-Trends und Herausforderungen. So gaben laut der aktuellen Prognose des Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) zwei Drittel der befragten IT-Unternehmen an, dass sie für das Jahr 2023 mit einer Umsatzsteigerung rechnen. Für den gesamten Digitalsektor sind die Erwartungen der

Unternehmen allerdings verhaltener. Fast 32 Prozent halten eine Stagnation und rund 23 Prozent sogar eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Branche für wahrscheinlich. Auch im Vergleich zu der Prognose für 2022, laut der über 80 Prozent der befragten Unternehmen mit einer Steigerung ihres Umsatzes rechneten, ist zu sehen, dass die IT-Wirtschaft mit nur vorsichtiger Positivität in die Zukunft blickt.

Abbildung 1: Übersicht der Jahresprognose des Bundesverband IT-Mittelstand e. V.

Prognose: Die Digitalwirtschaft in 2023

Befragung des IT-Mittelstands



n=44



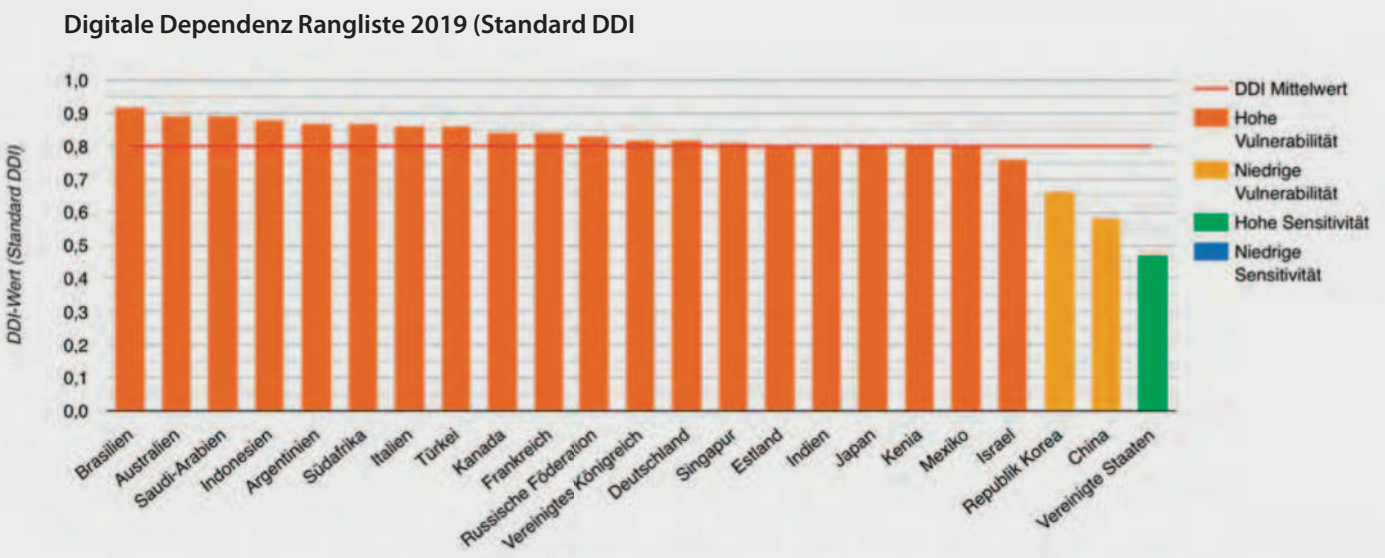
DIGITALE ABHÄNGIGKEITEN ODER DIGITALE SOUVERÄNITÄT

In diesen Zahlen spiegelt sich nicht nur die Wirtschaftslage, sondern auch die bisher eher ernüchternde Digitalpolitik der Bundesregierung wider. Denn über ein Jahr nach der Bildung der Regierung scheint die Stimmung des digitalen Aufbruchs aus dem Koalitionsvertrag

verpufft. Die im Sommer veröffentlichte Digitalstrategie bleibt vage und wenig ambitioniert, während durch die aktuelle Streichung des Digitalbudgets aus dem Haushalt für 2023 der digitalen Transformation nur geringe Priorität zukommt. Besonders besorgniserregend ist dies angesichts der digitalen Abhängigkeiten Deutschlands und Europas spe-

ziell von chinesischen IKT-Produkten und amerikanischen Informationsinfrastrukturen wie etwa Cloud-Diensten, Suchmaschinen und Computersoftware. Dementsprechend verzeichnet der Digitale Dependenz Index (DDI), der die Abhängigkeit eines Landes in den Bereichen Handel von Hardware, Software sowie Dienstleistungen und geistiger Ei-

Abbildung 2: Der Digitale Dependenz Index (DDI) verschiedener Länder



© Center for Advanced Security, Strategic and Integration Studies (CASSIS), Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

gentumsrechte in Zahlen fasst, eine hohe Vulnerabilität für Deutschland und auch den Rest Europas (siehe Abbildung 2). Damit die Zukunft der Digitalisierung nicht von diesen Abhängigkeiten, sondern von Digitaler Souveränität, dem Leitmotiv der Digitalstrategie, geprägt ist, sollte sie in der Politik die notwendige Priorität erfahren.

Ein wichtiger Schlüssel für die Digitale Souveränität, also die selbstbestimmte Gestaltung der digitalen Transformation Deutschlands und Europas, ist die heimische Digitalwirtschaft, die vor allem mittelständig geprägt ist. Doch der Mittelstand wird von der Politik bisher vorrangig als Anwender digitaler Lösungen gesehen, nicht aber als deren Gestalter. Dabei ist der IT-Mittelstand, wie die BIT-Mi-Prognose zeigt, auch in der aktuellen Wirtschaftslage leistungsstark und kann mit den richtigen politischen Weichenstellungen die angestrebte selbstbestimmte Digitalisierung unserer Wirtschaft und Verwaltung ermöglichen.

DIGITAL-TRENDS FÜR 2023

Neben der digitalen Souveränität gibt es auch technologische Trends, die das

neue Jahr bestimmen werden. Die BIT-Mi-Prognose ergab IT-Sicherheit und Künstliche Intelligenz (KI) als die beiden wichtigsten IT-Trends für 2023.

IT-Sicherheit

Angesichts des aktuellen Lageberichts des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) kommt der Top-Trend, die IT-Sicherheit, keinesfalls überraschend. Dem Lagebericht zufolge hat die Bedrohung durch Cyberkriminalität in Deutschland ein neues Hoch erreicht. Ransomware-Angriffe, bei denen die Opfer durch die Verschlüsselung ihrer Daten zu Geldzahlungen erpresst werden, sind dabei nach wie vor die Hauptbedrohung. Laut BSI werden dabei zwar häufig große, umsatzstarke Konzerne ins Visier genommen, doch auch immer mehr mittlere KMU sind betroffen. Kleine Unternehmen sind gerade deshalb besonders verwundbar, weil sie die Gefahr durch Cyberangriffe unterschätzen und davon ausgehen, dass sie aufgrund ihrer Größe uninteressant für Hacker sind. Aufgrund mangelnder Ressourcen und Fachwissen geben sie daher der Absicherung ihrer IT-Systeme und Daten nicht

die nötige Priorität und machen sich damit angreifbar. Der BSI-Lagebericht wird hoffentlich von vielen KMU als Weckruf wahrgenommen, ihre IT-Sicherheit zu verbessern.

Aber wo anfangen? Für kleine Unternehmen ist es oft sinnvoll, die Absicherung der Systeme an einen externen Experten zu übergeben oder einen sicheren Cloud-Service für die Speicherung von Daten zu nutzen. Dieser sollte die Einhaltung des Datenschutzes garantieren und die Speicherung der Daten in Europa zusichern. Auch der Faktor Mensch ist als wunder Punkt nicht zu unterschätzen. Deshalb sollten Mitarbeiter, die E-Mails empfangen, regelmäßig geschult und für Phishing-Mails sensibilisiert werden. So kann die Angriffsfläche verkleinert werden.

Künstliche Intelligenz

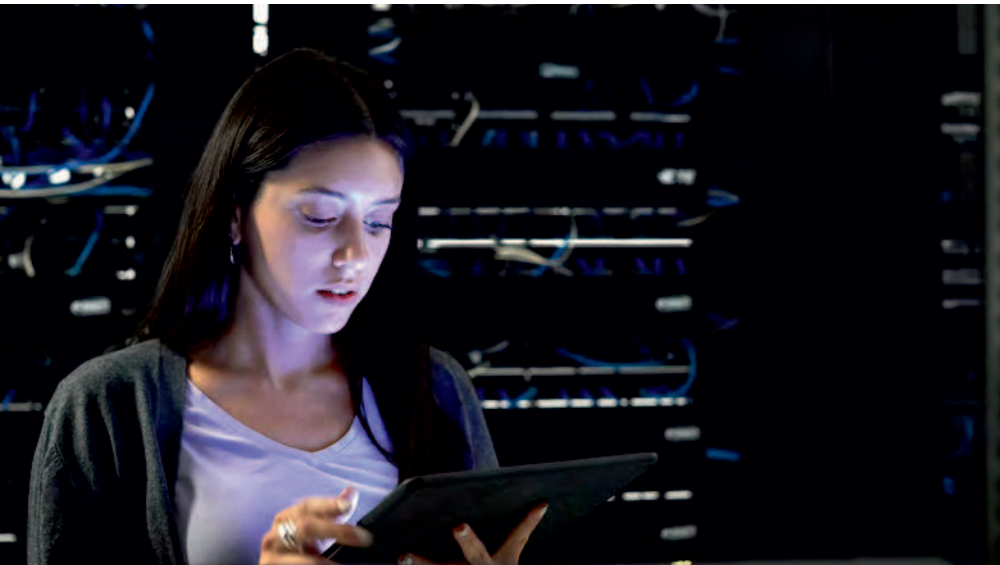
Die International Data Corporation (IDC) prognostiziert einen Anstieg des weltweiten Umsatzes im Bereich der Künstlichen Intelligenz auf rund 554 Milliarden US-Dollar bis 2024. In deutschen Unternehmen ist die Nutzung von KI laut KI-Monitor seit 2019 um mehr als 86 Prozent gestiegen. In vielen Teilen der



grenzenlos
verbunden

Streamboxstudios
Livestreams | Hybrid Events





Wirtschaft und insbesondere der Verwaltung ist das Potenzial durch den Einsatz künstlicher Intelligenz für die Optimierung und Vereinfachung von Prozessen noch nicht erreicht und bedarf weiterer Förderung. An Innovation durch die deutsche Digitalwirtschaft mangelt es allerdings nicht. Dies zeigt der stetig steigende KI-Patentindikator des Monitors. Insgesamt hat Künstliche Intelligenz in Deutschland laut KI-Monitor im vergangenen Jahr im Vergleich zu den Vorjahren aber an Momentum verloren. Ob der durch KMU geprägte deutsche Digitalsektor im kommenden Jahr in dieser wichtigen Schlüsseltechnologie wettbewerbsfähig bleibt, hängt vor allem von der geplanten KI-Verordnung der EU ab, die eine Balance zwischen Regulierung und der Ermöglichung von Innovation finden muss.

HERAUSFORDERUNG FACHKRÄFTEMANGEL

Noch über der aktuellen Wirtschaftslage stufen die für die BITMi-Prognose befragten Digitalunternehmen den akuten Mangel an IT-Fachkräften als ihre größte Herausforderung für den Digitalsektor ein – fast 80 Prozent haben unbesetzte IT-Stellen. Es mangelt dabei am Elementa-

ren: Insbesondere fehlt es an Entwicklern und Administratoren. Dies ist ein Problem nicht nur für die Digitalwirtschaft, sondern über alle Bereiche hinweg. Laut einer KOFA-Studie aus dem vergangenen Jahr konnten schon 2021 über ein Drittel aller IT-Stellen branchenübergreifend nicht besetzt werden. Dieser Fachkräftemangel kann dabei nicht nur eine Verlangsamung von Entwicklung und Produktion zur Folge haben, sondern auch die Sicherheit der IT-Systeme beeinträchtigen, die in Abwesenheit eines ausgebildeten Experten schnell vernachlässigt werden und veralten. Als logische Kon-

sequenz greifen Unternehmen vermehrt auf Nearshoring oder Global Sourcing zurück und lagern bestimmte IT-Aufgaben ins europäische Ausland oder auch weltweit aus.

FAZIT

Mit Pandemie, Energiekrise und der enttäuschend unkonkreten Digitalstrategie hat die Digitalwirtschaft ein turbulentes Jahr hinter sich. Trotz der wirtschaftlichen Gesamtsituation blickt sie zuversichtlich in das neue Jahr. Bestimmt wird dieses weiterhin von der Digitalpolitik der Bundesregierung, denn wir stehen an einem Scheideweg, der entweder weiter in die digitale Abhängigkeit führt oder den Grundstein für die Digitale Souveränität legt. ■

AUTOR

DR. OLIVER GRÜN



vertritt als Präsident des Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) und der European DIGITAL SME Alliance die Interessen von 45.000 mittelständischen IT-Unternehmen in Europa. Er ist Gründer und CEO der GRÜN Software Group GmbH, einem deutschen Branchensoftwarehersteller mit rund 320 Mitarbeitern.

QUELLEN

Bundesverband IT-Mittelstand e.V.: „Was erwartet die Digitalwirtschaft in 2022?“ <https://www.bitmi.de/wp-content/uploads/Auswertung-BITMi-Mitgliederprognose-22.pdf> (abgerufen 11.01.2023).

Bundesverband IT-Mittelstand e.V.: „Was erwartet die Digitalwirtschaft in 2023?“ <https://www.bitmi.de/wp-content/uploads/Auswertung-Prognose-2023.pdf> (abgerufen 11.01.2023).

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI): „Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2022“. https://www.bsi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSI/Publikationen/Lageberichte/Lagebericht2022.pdf?__blob=publicationFile&v=5 (abgerufen 11.01.2023).

Digital Dependence Index. <https://digitaldependence.eu/landerprofile/deutschland> (abgerufen 11.01.2023).

International Data Corporation (IDC): „Artificial Intelligence Spending Grew 20.7% Worldwide in 2021, According to IDC“. <https://www.idc.com/getdoc.jsp?containerid=prUS49670122> (abgerufen 11.01.2023).

Jansen, Annika: „KOFA Kompakt 2/22: Die Fachkräftesituation in IT-Berufen“. https://www.kofa.de/media/Publikationen/KOFA_Kompakt/Fachkraeftesituation_IT_Berufe.pdf (abgerufen 11.01.2023).

Mayer, Maximilian, Lu Yen-Chi: „Europa hat die Grenzen seiner Digitalen Abhängigkeit noch kaum erkannt“. <https://www.kas.de/documents/252038/16166715/Europa+hat+die+Konsequenzen+seiner+digitalen+Abh%C3%A4ngigkeit+nach+kaum+erkannt.pdf/664c8d2d-48e4-e864-fafa-a16bfa5bdc37?version=1.3&t=1651564960080> (abgerufen 11.01.2023).

Rusche, Christian et al.: „KI-Monitor 2022. Künstliche Intelligenz in Deutschland, Gutachten im Auftrag des Bundesverbandes Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V.“. <https://www.iwkoeln.de/studien/christian-rusche-kuenstliche-intelligenz-in-deutschland.html> (abgerufen 11.01.2023).